**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Bern
**Band:** - (1852)
**Heft:** 237-238

**Artikel:** Notizen zur Geschichte der Mathematik und Physik in der Schweiz
**Autor:** Wolf, R.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-318367

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Nr. 237 und 238.

## R. Wolf, Notizen zur Geschichte der Mathematik und Physik in der Schweiz.

### *XXVI. Christian Wursteisen von Basel.*

(Vorgetragen den 20. März 1852.)

Herr Professor Apelt sagt in seiner interessanten Schrift: Joh. Kepplers astronomische Weltansicht, Leipzig 1849. 4⁰, pag. 8, nachdem er von Kepplers Lehrer Mästlin erzählt, dass er „Galilei auf einer Reise nach Italien von der Wahrheit des Copernicanischen Systems überzeugt" habe, in einer Note: „So berichtet „Vossius *de universæ Matheseos nat. et const.* pag. 192. „Galilei selbst erzählt dagegen, dass er die Bekanntschaft „mit dem kopernikanischen System einigen öffentlichen „Vorträgen verdanke, die ein gewisser Christian Wurst„eisen (Vurstisius) aus Rostock in einer Academie gehalten „habe (Systema Cosm. pag. 119). Dem Galilei standen „hier wohl in seinem Greisenalter die Erlebnisse seiner „Jugend nicht mehr treu vor der Erinnerung. Christianus „Vurstisius aus Basel war Professor der Mathematik zu „Zürich und ein treuer Anhänger des Purbach, zu dessen „Theorie der Planeten er 1568 einen Commentar heraus„gab. Es ist in hohem Grade unwahrscheinlich, dass der„selbe in Italien das System des Copernicus gelehrt habe." Diese Note enthält theils förmliche Unrichtigkeiten, — theils stellt sie den guten Wursteisen in ein schiefes Licht; es scheint mir daher passend, eine kurze Notiz über diesen Mann mitzutheilen, — um so mehr als dadurch auch Herrn Apelt Gelegenheit geboten werden dürfte, unserm Landsmann in einer unter dem Titel: „Die Reformation der Sternkunde" nächstens erscheinenden Schrift mehr Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen.

(Bern. Mitth. April 1852.)

Christian Wursteisen (Vurstisius) wurde 1544 zu Basel geboren, und durchlief die Lehranstalten seiner Vaterstadt mit solchem Erfolge, dass er schon 1562 mit Auszeichnung zum Magister der freien Künste befördert werden konnte. Bald nachher, im Jahre 1565, folgte er seinem Lehrer Johannes Acronius auf dem Lehrstuhle der Mathematik an der Universität Basel und schrieb zur Grundlage seines Unterrichtes die Werke:

Doctrina Arithmeticæ. Basileæ 1565. 8°.

Quæstiones in Theoricas Planetarum Georgii Purbachii. Basileæ 1565, 1568, 1573, 1596. 8°.

Elementa Arithmeticæ logicis legibus deducta. Basileæ. 1579, 1595, 1602. 8°,

„welche Bücher," wie sein Biograph Jselin erzählt, [1]) hernach lange Zeit den Professoren der Mathematik auf der „hohen Schule zu Basel zum Grunde ihrer öffentlichen „Erklärungen gedienet, und wahrlich also beschaffen, dass „aus derer Lesung Gelehrte leichtlich verstehen können, „wie wohlerfahren Wursteisen in diesen Wissenschaften „gewesen sei, und wie wenig ihm in diesen Künsten ge„mangelt, so viel man damals lernen konnte; endlich wie „leicht es ihm würde gewesen sein, die übrigen seines „Alters in selbigen an Gelehrheit zu übertreffen, wenn „er nicht selbiger Zeit einen ungläublichen und vor ihm „beinahe ungewöhnlichen Fleiss auf die Erforschung und „Beschreibung der Geschichten gewendet hätte." Die Geschichte war in der That von Jugend auf eine Lieblingswissenschaft Wursteisens und seine daherigen Werke:

---

[1]) Leben Christian Wursteisens, erstlich der mathematischen Künsten, hernach der Theologie auf der hohen Schule zu Basel Professor, und endlich Stadtschreiber daselbst, beschrieben von weiland J. Chr. Jselin. (In Wursteisen, kurzer Begriff der Geschichte von Basel. Basel 1757.)

Epitome Historiæ Basiliensis. Basileæ 1577, 1752. 8°. (In deutscher Uebersetzung 1757).

Bassler Chronik. Basel 1580. fol.

Scriptorum ad res in Germania gestas inde ab Henrici IV. Imperatoris tempore ad Annum MCCCC pertinentium. Francof. 1585, 1670. fol.

haben ihm unter den Geschichtschreibern eine ehrende Stelle erworben, — der von ihm besorgten Ausgaben fremder Werke, und der hinterlassenen werthvollen Manuscripte nicht einmal zu gedenken. Doch war es nicht die Geschichte allein, welche Wursteisen von weiterer Verfolgung der mathematischen Wissenschaften abzog: In den Jahren 1577 und 1583 lastete das damals in Basel noch gewichtige Amt eines Rectors auf ihm, — 1584 wurde seiner Professur der Mathematik noch die der Theologie zugelegt, und 1586 übertrug ihm ohne sein Zuthun der Staat das damals wegen den politischen und religiösen Spannungen ebenso wichtige als geschäftsvolle Amt eines Stadtschreibers. So kam er nie zur Ruhe, und erlag auch schon am 29. Mai 1588 seiner Arbeit, — in einem Alter, wo mancher Andere erst recht zu wirken beginnt.

Wursteisens einundzwanzigjährige Wirksamkeit als Professor der Mathematik in Basel darf nicht als gering angeschlagen werden, — war doch damals Basels Universität noch in voller Blüthe, und der mathematische Hörsaal noch nicht, wie jetzt auf manchen Hochschulen in Folge eines übermässigen Präponderirens der sogenannten Brodstudien, der letzte, welchen man aufsuchte. Drei Jahre nach seinem Antritte der Professur, im Jahre 1568, wurden Peter Ramus und Tycho de Brahe an der Basler Hochschule immatrikulirt[2]). In wiefern der letztere mit

---

[2]) Lutz, Geschichte der Universitlt Basel. Aarau 1826. 8°.

Wursteisen in Beziehung kam, ist unbekannt; der Pariser Professor Ramus aber blieb mit ihm in wissenschaftlicher Verbindung, wie sich aus Wursteisens Vorrede zu seinen Elementen der Arithmetik zeigt, — einem Werke, über welches ich hier um so weniger eintrete, als man unter Anderm Kästners Geschichte der Mathematik (I. 139 — 143) darüber nachschlagen kann. Von grösserer Wichtigkeit sind dagegen seine Quæstiones in Theoricas planetarum Purbachii, weil daraus geschlossen werden will, Wursteisen sei ein getreuer Anhänger des Ptolomäischen, und nicht des Copernicanischen Weltsystems gewesen. Ich glaube dafür halten zu sollen, dass dieser Schluss in erster Linie voreilig, in zweiter Linie sogar falsch ist. Ich sage voreilig, denn in damaliger Zeit musste das Ptolomäische Weltsystem gelehrt werden, folglich war eine Zugrundelegung des Purbach'schen Lehrbegriffes und eine Commentirung desselben kein directer Beweis einer Verkennung der copernicanischen Ideen; musste ja auch Mästlin [3]), der in dieser Beziehung Wursteisen gegenüber gestellt wird, in Tübingen das Ptolomäische System vortragen, und wurde noch ein Jahrhundert später Peter Megerlin [4]) von den Basler-Theologen wegen seinem Auftreten für das Copernicanische System [5]) angefeindet. Ohne mich darauf stützen zu wollen, dass 1566 bei Petri in Basel, der auch Verleger von Wursteisens Schriften war, eine Ausgabe von Copernicus berühmten Büchern De revolutionibus orbium cœlestium erschien, bei der vielleicht Wursteisen betheiligt sein mochte, finde ich in

---

[3]) Breitschwert, Johann Keppler's Leben und Wirken. Stuttgart 1831. 8⁰.

[4]) Peter Megerlin (1623 – 1686), der Lehrer Jakob Bernoullis.

[5]) Systema Mundi Copernicanum, argumentis invictis demonstratum, et conciliatum Theologiæ. Autore Petro Megerlino, J. U. et Ph. D. in Acad. Basiliensi Mathes. Pr. P. Amstelædami 1682. 8⁰.

seinen Quæstiones selbst Belege, um den angeführten Schluss als falsch zu bezeichnen: Nicht nur wird Copernicus in denselben mehrmals citirt, und gegen seine Ansichten kein Widerspruch erhoben, sondern an einer Stelle [6]) spricht er von Copernicus als einem sehr geschickten, mit wahrhaft göttlichem Geiste begabten Manne, welcher die Wiederherstellung der Astronomie mit Erfolg unternommen habe, dessen Hypothesen er aber jetzt nicht zu entwickeln Sinnes sei [7]). In dieser Stelle scheint mir doch wahrhaftig zu liegen, dass er das Copernicanische Weltsystem nicht nur kannte, sondern ihm auch die gerechte Bewunderung zollte, aber es eben öffentlich nicht zu lehren hatte.

Ich komme zum Schlusse auf die im Eingange erwähnte Erzählung Galilei's. Galilei lässt nämlich in seinen berühmten Gesprächen [8]) den Sagredus erzählen, dass in seiner Jugend ein aus dem Norden, von Rostock, kommender Mann, der, wenn er sich recht erinnere, Christian Wursteisen hiess, vor zahlreichem Auditorium zwei oder drei Vorträge über die Copernicanische Lehre gehalten habe; er selbst habe nicht beigewohnt, und die meisten Zuhörer haben nachher über den Vortrag gespottet, — nur Ein kluger Mann habe die Sache doch nicht so lächerlich gefunden, so dass er (Sagr.) bereut habe, nicbt auch

---

6) Ausgabe von 1573, pag. 46; Ausgabe von 1596, pag. 31.

7) „Maxime solertissimi scilicet viri Nicolai Copernici, hominis vere „divino ingenio præditi, qui nostro seculo Astronomiæ instaura„tionem non infeliciter tentavit. Cuius hypotheses, etsi hoc in „loco explicare mihi animus non sit, libenter tamen, quia requiris, „illius de Eccentrotete sententiam referam etc.“

8) Dialogo di Galileo Galilei sopra i due massimi sistemi del mondo, Tolemaico e Copernicano. 1632. 1710.

hingegangen zu sein [9]. Wie sollte Galilei, wenn er Christian Wursteisen nicht als Copernicaner gekannt hätte, darauf gefallen sein, gerade diesen Namen zu produciren? Dass dagegen Wursteisen wirklich in Padua betreffende Vorträge gehalten habe, scheint mir aus seiner Erzählung, da die Dialogen nicht direct Geschichte sein sollten, nicht nothwendig hervorzugehen. Viel eher würde ich das mit derselben in vollstem Einklange stehende Zeugniss Peter Megerlins anerkennen [10], der, wenn er auch

[9] Sagr. Egli e forza, che con questa occasione, io vi racconti alcuni accidenti occorsami da poi in quà, ch'io cominciai a sentir parlare di questa opinionione. Essendo assai giovanetto, che appena haveva finito il corso della filosofia, tralasciato poi, per essermi applicato ad altre occupazioni, occorse, che certo oltromontano di Rostochio, e credo, che'l suo nome fosse Cristiano Vurstisio, seguace dell' opinione del Copernico, capitò in queste bande, e in una Academia fece dua, ò ver tre lezzioni in questa materia, con concorso di uditori, e credo più per la novità del suggetto, che per altro; io però non v'intervenni, havendo fatto una fissa impressione, che tale opinione non potesse essere altro, che una solenne pazzia; interogati poi alcuni, che vi erano stati, sentii tutti burlarsene, eccettuatone uno, che mi disse, che'l negozio non era ridicolo del tutto, e perche questo era reputato da me per huomo intelligente assai, e molto circospetto, pentitomi di non vi essere andato, cominciai da quel tempo in quà, secondo che m'incontravo in alcuno, che tenesse l'opinione Copernicana, a demandarlo se egli era stato sempre dell' istesso parere, nì per molti, ch'io n'habbia interrogati, ho trovato pur un solo, che non m'habbia detto d'essere stato lungo tempo dell' opinion contraria, ma esser passato in questa, mosso dalla forza delle ragioní, che la persuadono: esaminatigli poi, ad uno, ad uno, per veder quanto bene é possedesser, le raggioni dell' altra parte, gli ho trovati tutti haverle prontissime, talche non ho potuto veramente dire, che per ignoranza, o per vanità, ò per far, come si dice, il bello spirito, si sieno gettati in questa opinione.

[10] In der erwähnten Systema mundi Copern. pag. 55 liest man nämlich: *Galilæus Galilæi* Mathematicus Florentinus, ob multas in Cælo

erst 1674 Wursteisens Lehrstuhl bestieg, doch im Verhältniss zu uns noch leicht im Falle war, sich über diesen Punkt Sicherheit zu verschaffen. Ich will jedoch auch dieses Zeugniss nicht unbedingt annerkennen, so wenig als die sich wahrscheinlich nur auf die Dialogen stützenden Nachrichten in Montucla's Histoire des Mathématiques, in der Biographie universelle, in Libri's Histoire des sciences mathématiques en Italie etc., — ich will sogar zugeben, dass die von Breitschwert in seinem Leben Kepplers erwähnte, mir leider bis dahin nicht erhältliche Schrift von Böck, „von den Gelehrten Würtembergs, welche sich um die Mathematik verdient gemacht haben" die unumstösslichsten Beweise enthalte, dass Mästlin sich mit Galilei über das Copernicanische Weltsystem unterhalten habe, — denn was liegt am Ende daran. Die Hauptsache war Wursteisen als einen der ersten, und von seinen Zeitgenossen anerkannten Copernicaner nachzuweisen, und diess ist, glaube ich, hiermit geschehen.

---

## C. Brunner, über Trennung von Kupfer und Zink bei Analysen.

(Vorgelegt den 20. März 1852.)

Es ist bekannt, dass zu der Trennung von Kupfer und Zink in der neuern Zeit fast durchgehends der Schwefelwasserstoff benutzt wird.

---

„novitates per Telescopium detectas celeberrimus; postquam a *Christiano Vurstisio* in Professione Mathematica, prædecessore quondam meo, in sententiam Copernici, lectionibus aliquot Patavii publice habitis, traductus esset; ut ipse refert in tractat. de System. „M. dial. 2. p. 121, illam tractatu isto de Systemate Mundi in lucem edito, multis rationibus excoluit etc."